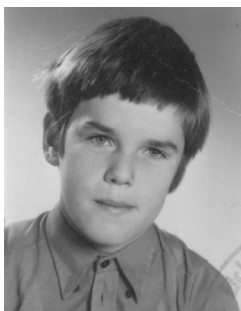


# "Auswärts zu Hause"

**Ehemaliger Rötenberger betreibt seit einigen Jahren in Stuttgart seine sehr erfolgreiche Cafébar „Auszeit“.**

***Nach einem mehrwöchigen Urlaub in Nepal erzählt der ehemalige R tenberger Michael Dieterle seine beeindruckenden Erlebnisse in der Ferne und seine Sehnsüchte zur Heimat R tenberg:***



***erstes Passfoto  
im Jahr 1974***

Es ist 3 Uhr morgens hier in Deutschland und ich liege hellwach im Bett. Für mich wäre jetzt in Nepal eigentlich 8 Uhr in der Früh, Zeit zum Aufstehen in der Kälte des Himalayas. Der Jetlag lässt mich deshalb die letzten sieben Wochen Revue passieren und an so manches zurückerinnern. An die Zeitumstellung muss ich mich wieder gewöhnen, denn mein Flieger brachte mich erst vor 12 Stunden zurück aus Nepal. Nachdem ich zuallererst meine beiden Kinder (19 und 17 Jahre) besucht hatte, habe ich meine ganze Post sortiert und bin auf die wiederholte Anfrage der Gemeinde Aichhalden über die Teilnahme an „Auswärts zu Hause“ gestoßen. Es gibt keinen besseren Zeitpunkt, als gerade jetzt über das Thema „Heimat“ und „Ferne“ zu berichten.

Wenn ich weit weg von Zuhause bin, wird mir Heimat immer ganz besonders wichtig. Selbst auf über 5000 m Höhe im fernen Osten am Fuße des Mount Everest in Nepal wird R tenberg deshalb für mich ein wenig zum „Nabel der Welt“ und gedanklich bin ich dort sehr oft und auch „zuhause“.

Meine Eltern und mein ältester Bruder leben noch in R tenberg und ich fahre daher immer wieder gerne „heim“. Je älter ich werde, umso mehr bekommt die alte Heimat wieder Bedeutung für mich. Bei so manchen Spaziergängen über die Felder, die ich meist mit dem Hund meiner Eltern genieße, kommen so manche schöne Kindheits- und Jugenderinnerungen hoch und ich denke an die unbekümmerte Kindheit auf dem Lande. Leddemgrube, Moschertwald, Brandsteig, überall genieße ich die Wanderungen dorthin.



***Michael auf 5500 Meter  
Höhe – im Hintergrund  
der Mount Everest***

Da ich schon über die Hälfte meines Lebens von R tenberg fort bin, habe ich kaum noch persönliche Kontakte, außer natürlich zu meiner Familie. Daher freue ich mich immer sehr, wenn mir im Dorf bekannte Menschen begegnen und wir ins Gespräch kommen.

Ich bin in R tenberg mit drei weiteren Brüdern aufgewachsen (Hans, Klaus und Andreas). 1964 wurde ich als dritter Sohn von Marianne und Hans Dieterle geboren. Mein Vater hatte eine Schreinerei, die mein ältester Bruder Hans später übernahm. Meine Mutter betrieb nebenbei Landwirtschaft, welche mit sehr viel Arbeit verbunden war und ich lernte somit schon früh „Arbeit“ kennen. In der Jugend oft eine lästige Pflicht, profitierte ich im späteren Leben oft davon.

Leider konnte ich keinen Kindergarten genießen, da es zu dieser Zeit noch keinen gab. Von 1970 -1974 besuchte ich die Grundschule in Röttenberg. Gerne erinnere ich mich an diese schöne Zeit, an tolle Lehrer, verschiedene Schulstunden und so manch schöne Ausflüge im Fach „Heimatkunde“ zurück. 1974 wechselte ich dann an die Realschule Schramberg, die ich 1980 mit der Mittleren Reife abschloss. Mit 16 Jahren zog ich von zu Hause fort, zunächst in den nördlichen Schwarzwald, wo ich in einer christlichen Einrichtung ein soziales Jahr absolvierte.

Meinen Wunsch, den Beruf des Kinderkrankenpflegers zu erlernen, konnte ich von 1982 bis 1985 in Stuttgart erfüllen. Diese Zeit war für mich sehr prägend und wichtig, weil sich gerade in dieser Zeit, als ich sehr viel persönliches Leid, schlimme Krankheiten und Behinderungen bei



**Michael auf dem Weg nach Stuttgart (1981)**

Neugeborenen und Kindern sah, ein besonderes Menschenbild in mir entwickelte. Schnell stellt ich fest, was für ein besonders Geschenk es ist, gesund zu sein und jeden Tag als wertvoll zu erleben.

Direkt nach der Ausbildung machte ich dann auf einer Frühgeborenen-Intensiv-Station meinen Zivildienst. Diese Erfahrungen waren noch ausgeprägter und intensiver. In dieser Zeit entdeckte ich aber auch meine Sehnsucht am Reisen. Nachdem ich dann meinen Zivildienst beendet hatte, machte ich für vier Monate meine erste Reise nach Südostasien. Schnell habe ich dabei gemerkt, dass es sich lohnt, über „den Tellerrand“ hinauszublicken, offen zu sein für Neues und andere Menschen und Kulturen mit ihren jeweiligen Besonderheiten kennen zu lernen. Diese Offenheit führt zwangsläufig zu einer größeren Toleranz gegenüber den Mitmenschen. Das Besondere am Reisen war aber auch für mich, dass ich immer wieder gerne

zurück in die „Heimat“ kam. Nur wer sich aufmacht in die Fremde, weiß die Heimat zu schätzen! Es folgten weitere mehrmonatige Reisen nach Asien, da mich dieser Kontinent bis heute noch sehr fasziniert.

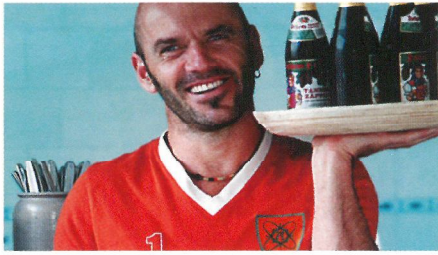
1990 begann ich noch ein sozialpädagogisches Studium an der evangelischen Fachhochschule in Ludwigsburg. Zwischenzeitlich verheiratet und 1992 zum ersten Mal Vater geworden, habe ich die Lust am Reisen nie verloren. Das Gegenteil war nämlich der Fall. Die intensivste Erfahrung und schönste Reise für mich war, als wir als Kleinfamilie mit dem einjährigen Sohn Jonas 1993 für über ein Jahr Australien, Neuseeland und ein Teil Südostasiens bereist haben und mit kleinem Töchterchen Lisa im Bauch wieder heimgekehrt sind.

Geprägt von meiner eigenen Kindheit auf dem Dorf und der sehr ländlichen Struktur Neuseelands haben wir uns dann entschlossen, aufs Land zu ziehen. Wir kauften uns einen alten Bauernhof in der Nähe von Schwäbisch Hall. Wir wollten, dass unsere Kinder dieses wertvolle Landleben ebenfalls erfahren können. Unsere Beziehung ging jedoch in die Brüche, und somit auch dieser Lebensraum. Nach nur einem Jahr sind wir nach Stuttgart zurückgekehrt, wo ich zwischenzeitlich als Sozialarbeiter mit Jugendlichen arbeitete.



**Alpenüberquerung von Oberstdorf nach Meran (2010)**

1d Mike Dieterle | D 



**Baujahr:** 60er Jahre  
**Aufbau:** Nur Originalteile  
**Umdrehungen/min:** Ständig überdreht  
**Sonderausstattung:** Div. Motiv-Lackierungen  
**Hubraum:** Augustenstraße 52  
**Leistung/tägl.:** Einkaufen, erzählen, kochen, begrüßen, bedienen, plaudern, kassieren, tratschen, winken, aufräumen, diskutieren, abschließen  
**Spitzenzeiten:** von 8-15 Uhr  
**Fahrgestell-Nr:** 07 11/5 05 31 60

**Visitenkarte seiner Cafébar „Auszeit“**

Immer offen sein für Neues war meine Devise. Nach sechsjähriger Tätigkeit als Sozialarbeiter begann ich mich beruflich neu zu orientieren. Als Fahrradkurier fuhr ich dann von 1999 – 2002 jeden Tag über 100 km in und um Stuttgart.

Mein Hobby blieb jedoch weiterhin das Reisen. Da mich aber die Sehnsucht nach meinen Kindern immer wieder schon nach zwei bis drei Monaten heimzog, beschränkten sich die Reisen auf kürzere Zeiten.

2002 habe ich dann eine Cafébar mit Mittagstisch in Stuttgart eröffnet, das ich bis heute noch mit viel Elan und Freude sehr erfolgreich betreibe. Es ist mit viel Arbeit verbunden, aber es macht Spaß. Kraft und Ruhe hole ich mir immer wieder auch von meinen Reisen, die ich brauche, um mich wieder mit Energie aufzutanken und neu zu motivieren. Seit 2007 lebe ich mit meiner neuen Partnerin glücklich in Stuttgart zusammen und gemeinsam bereisen wir nun die Welt.

Zu meinen weiteren Hobbys - außer Reisen - gehört der Sport. Sofern es die Gesundheit zulässt, spiele ich selbst Fußball und leidenschaftlich gerne Tennis. Immer wieder bin ich hier in Stuttgart beim VfB im Stadion, aber auch das Spielgeschehen des SV Röttenberg verfolge ich gerne aus der Ferne. Da meine Arbeit in der Cafébar AUSZEIT in Stuttgart sehr viel Zeit und Kraft kostet, bin ich froh, wenn ich abends und am Wochenende einfach mal zur Ruhe komme und mich ausruhen kann. Gerne wandere ich und bin daher im Sommer und an den Wochenende gern mal in den Alpen, um Kraft zu schöpfen.

Wenn ich an Heimat denke, dann kommt mir sofort Röttenberg, das Dorf meiner Kindheit in den Sinn. Und je näher ich diesem Ort komme, desto mehr verspüre ich dieses Gefühl „Heimat“. Am deutlichsten wird dies, wenn ich von Stuttgart kommend meine Eltern besuche und durch den „Fluorner Wald“ fahre, denn dann weiß ich: JETZT BIN ICH BALD ZUHAUSE! Genauso empfinde ich dieses Heimatgefühl, wenn ich durch das Dorf oder auf den umliegenden Feldwegen spazieren gehe, die für mich immer noch

voller schöner Erinnerungen sind. Deshalb wird dieser Ort immer etwas Besonderes für mich sein und auch bleiben. So oft ich eben kann, werde ich immer wieder gerne nach Röttenberg zurückkehren. Und selbst in Nepal, in Australien oder sonst wo auf dieser Erde, schaue ich abends immer in den Sternenhimmel und denke an Zuhause.



**Urlaub in Laos, Südostasien (2001)**